




komm **mit** mensch
Sicher. Gesund. Miteinander.

Sicherheit & Gesundheit

Sicher und gesund – in allen Arbeitsbereichen

**Sicherheit und Gesundheit der
Beschäftigten werden bei allen
Entscheidungen berücksichtigt.**



Sicher und gesund – in allen Arbeitsbereichen

Informationen zum Handlungsfeld Sicherheit und Gesundheit

komm  mit mensch

Sicher. Gesund. Miteinander.

Sicher. Gesund. Miteinander.

„eins ist sicher: Machen Sie Arbeitsschutz zum Kult!“ Unter diesem Motto unterstützt die BGHM die **kommmit**mensch-Kampagne aller gesetzlichen Unfallversicherungsträger. Das Ziel ist – Schritt für Schritt – Sicherheit und Gesundheit als Werte im Denken und Handeln aller zu verankern.

Die Stellschrauben dafür liegen in den Handlungsfeldern „Führung“, „Kommunikation“, „Beteiligung“, „Fehlerkultur“, „Betriebsklima“ sowie „Sicherheit und Gesundheit“. Die Handlungsfelder stehen nicht für sich allein, sondern sind miteinander verknüpft.

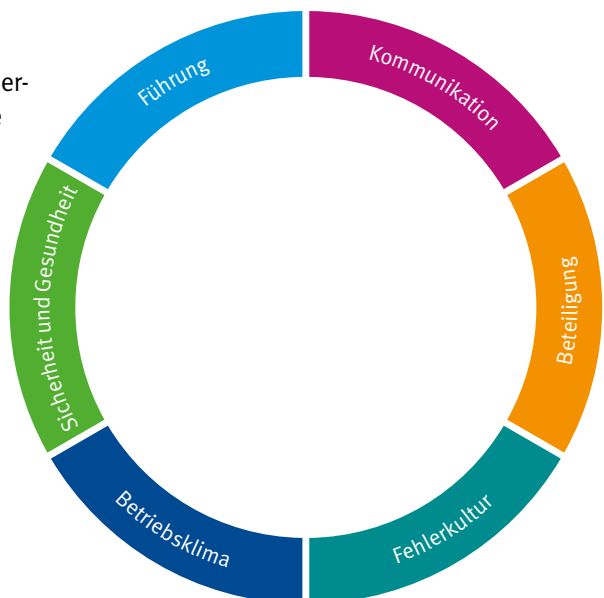
Mit dieser Broschüre stellen wir Ihnen das Handlungsfeld **Sicherheit und Gesundheit** vor.

Wir unterstützen Sie darin, Sicherheit und Gesundheit als Werte in Ihrem Unternehmen stärker zu verankern.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten und Wege, einen solchen Veränderungsprozess anzustoßen.

Oft sind es schon kleine Schritte, die etwas bewirken. Möglicherweise ist Ihnen der ein oder andere Tipp bereits bekannt, vielleicht sind einige Vorschläge bei Ihnen bereits allgemeine Praxis? Ein Zeichen dafür, dass Sie in diesen Punkten bereits gut aufgestellt sind! Wichtig ist, dass Sie Sicherheit und Gesundheit kontinuierlich zum Thema machen.

Gerne nehmen wir Ihr Feedback entgegen: **eins-ist-sicher@bghm.de**.



Sicherheit und Gesundheit immer im Blick

Damit Sicherheit und Gesundheit langfristig in das Handeln aller im Betrieb eingehen, müssen beide Aspekte in alle Aufgaben und Prozesse integriert werden. Einzelne Maßnahmen reichen oft nicht aus. Regeln allein können Risiken in den meisten Fällen nicht vollständig erfassen. Es ist vielmehr notwendig, dass alle im Unternehmen sich mit den Themen Sicherheit und Gesundheit aufmerksam beschäftigen und Ideen dazu einbringen.

Das gilt sowohl für den Kauf einer Maschine als auch für die Annahme eines großen Auftrags oder die Umgestaltung betrieblicher Strukturen. Sprechen Sie besonders in kritischen Situationen die Themen Sicherheit und Gesundheit an und suchen Sie gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nach Wegen, eine nachhaltige Präventionskultur zu pflegen.

Haben Sicherheit und Gesundheit im Betrieb einen hohen Stellenwert und spiegeln sich in allen Entscheidungen wider, ist das für alle Beteiligten von Vorteil. Die Zahl der Unfälle wird reduziert, sichere und gesunde Arbeitsbedingungen motivieren die Belegschaft. Die Zufriedenheit am Arbeitsplatz bindet die Beschäftigten wiederum langfristig an die Organisation. Nicht zuletzt können sich die Arbeitsabläufe und Prozesse verbessern und Kosten durch die höhere Effizienz reduziert werden.

Sicherheit und Gesundheit bei allen Aufgaben und Prozessen zu berücksichtigen – das ist vielerorts noch nicht selbstverständlich. Diese Broschüre bringt Sie auf den Weg.

Was können Sie als Leiterin oder Leiter des Unternehmens tun?

Der Wert, den Sicherheit und Gesundheit im Unternehmen haben, wird entscheidend durch die Personen geprägt, die es leiten. Sie geben den Kurs vor. Folgende Stellschrauben können dabei helfen.

Gefahr erkannt – Gefahr gebannt

Die Gefährdungsbeurteilung ist die zentrale Stellschraube. Es ist Ihre Verantwortung und Ihre Pflicht, die Durchführung der Gefährdungsbeurteilung als festen Bestandteil in der Organisation zu etablieren. Nutzen Sie die Gefährdungsbeurteilung, um Maßnahmen abzuleiten, die die Sicherheit und Gesundheit aller Beschäftigten gewährleisten.

❖ Zum Beispiel: Gefährdungen gemeinsam analysieren.

In einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen erarbeitet ein Team aus Führungskräften, Fachkräften und Beschäftigten anhand der Arbeitssituationsanalyse gut umsetzbare Lösungen für mehr Sicherheit am Arbeitsplatz. Zudem leistet dieser Ansatz einen aktiven Beitrag zur Inklusion.

Ein Leitbild für Sicherheit und Gesundheit

Ein Leitbild kann helfen, die für das Unternehmen festgelegten Werte ins Bewusstsein zu rufen und als Orientierung für das tägliche Handeln dienen.

Ein Leitbild muss nicht umfangreich oder kompliziert sein. Es geht vielmehr darum, die Punkte des Leitbilds – unter anderem die Bedeutung von Sicherheit und Gesundheit – schriftlich und für alle sichtbar festzuhalten. Im Idealfall wird die Werteskala zusammen mit allen Beschäftigten erarbeitet, in regelmäßigen Abständen auf Aktualität oder erforderliche Anpassungen geprüft und zum Beispiel im Pausenraum ausgehängt.

❖ Zum Beispiel: Entwicklung eines Leitbilds

Den Verantwortlichen eines Maschinenherstellers ist es besonders wichtig, ein klares Leitbild für alle Beschäftigten zu entwickeln, in dem sich unter anderem folgende Themen widerspiegeln: Auftreten bei Kundinnen und Kunden, rückschonendes Arbeiten, Sauberkeit und Ordnung am Arbeitsplatz oder auch regelmäßige Teamsitzungen. Gemeinsam mit den Beschäftigten haben Führungskräfte in mehreren Workshops ein Leitbild entwickelt. Damit es nachhaltig bleibt,

tauscht sich die Teamleitung mit den Beschäftigten regelmäßig darüber aus, wie es gelingt, die formulierten Werte im Berufsalltag zu leben.

Gemeinsam mit Beschäftigten den Stellenwert von Sicherheit und Gesundheit thematisieren.

Sicherheit und Gesundheit erfordern gemeinsames Engagement vieler Beteiligter. Schaffen Sie als Führungskräfte Raum für Gespräche, damit alle die Möglichkeit erhalten, eigene Gedanken in Bezug auf Sicherheit und Gesundheit zu äußern. Ein offener Austausch über den Stellenwert von Sicherheit und Gesundheit – zum Beispiel mit den **kommmit**mensch-Dialogen – fördert ein gemeinsames Werteverständnis. Mögliche Risiken können auf diese Weise früher erkannt werden.

Gut organisiert

Eine gute Arbeitsschutzorganisation trägt dazu bei, dass Sicherheit und Gesundheit in allen Bereichen und Entscheidungen berücksichtigt werden. Der GDA-ORGCheck hilft dabei, die Arbeitsorganisation zu prüfen und zu verbessern.

... Zum Beispiel: GDA-ORGCheck

Ein mittelständisches Tischlerei-Unternehmen hat erkannt, dass vom Einkauf der Werkzeuge und Materialien

über die Holzbearbeitung an den Arbeitsplätzen bis hin zur Auslieferung und Montage bei Kundinnen und Kunden Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten immer berücksichtigt werden müssen.

Alles im Blick zu behalten, fällt schwer. Deshalb nimmt die Chefin nach einem Tipp ihrer Fachkraft für Arbeitssicherheit den GDA-ORGCheck zur Hilfe. Mit dem Check kann sie selbst gezielt nach Schwachstellen in der Arbeitsschutzorganisation suchen und notwendige Verbesserungsmaßnahmen einleiten.

Mehr Infos unter:
www.gda-orgcheck.de

Denken Sie bereits während der Planung und beim Einkauf an Sicherheit und Gesundheit.

Ein sicherer Arbeitsplatz sowie sichere Arbeitsmittel und -bedingungen sind das A und O unfallfreier Arbeit. Dafür gibt es im GDA-ORGaCheck eine Planungshilfe, mit der die Verantwortlichen sicherstellen können, dass Sicherheit und Gesundheit ausreichend berücksichtigt werden. Die Planungshilfe zeigt, ob das Produkt, das gekauft werden soll, die nötigen Voraussetzungen in Bezug auf Sicherheit und Gesundheit erfüllt und welche organisatorischen Schritte eingeleitet und beachtet werden müssen.

Sicherheit und Gesundheit höher einstufen als Sparsamkeit.

Wer im Zusammenhang mit Sicherheit und Gesundheit wenig investieren möchte, muss häufig im Nachhinein mit hohen Ausgaben rechnen. Ohne eine ausreichende Gewährleistung von Sicherheit und Gesundheit kann es zu Leistungseinbußen, Produktionsschäden oder im schlimmsten Fall auch zu Arbeitsunfällen oder Fehlzeiten kommen, welche man eigentlich hätte verhindern können. Deshalb ist es sinnvoll, Sicherheit und Gesundheit höher einzustufen als die damit verbundenen Kostenfaktoren. Durch Präventionsmaßnahmen können zwar Kosten entstehen; auf der anderen Seite werden aber potenzielle Verluste vermieden, weil eine sichere und effektive Arbeitsgrundlage geschaffen wurde.

Stärken Sie den Verantwortlichen den Rücken.

Beziehen Sie in die Entwicklung von Maßnahmen sowohl Personen mit Expertise im Arbeitsschutz (z. B. Fachkraft für Arbeitssicherheit, Betriebsärztin und Betriebsarzt, BGM-Beauftragte, Aufsichtsperson Ihrer Berufsgenossenschaft oder Unfallkasse) als auch die Beschäftigten ein. Stellen Sie den verantwortlichen Personen entsprechende Ressourcen zur Verfügung, damit sie ihre Aufgaben wahrnehmen können. Überzeugen Sie andere Führungskräfte und stellen Sie sich hinter die Akteurinnen und Akteure, besonders dann, wenn es zu Konflikten kommt.

In Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit investieren.

Sicherheit und Gesundheit eine höhere Wertigkeit zu verleihen und dadurch das Verhalten der Beschäftigten zu prägen, beansprucht Ressourcen, vor allem zu Beginn (siehe auch Kasten 1). Langfristig betrachtet lohnt sich die Investition jedoch. Das Unfallrisiko sinkt, die Gesundheit wird gefördert und damit steigt auch die Qualität der Arbeit. Außerdem bekommt das Unternehmen ein positiveres Image und das wiederum macht es interessanter für Kundinnen und Kunden sowie Bewerberinnen und Bewerber.

Vorgehen mit System lohnt sich.

Die Werte zu verändern, nach denen Menschen handeln, bedarf oft eines längeren Prozesses. Das gilt auch für die Werte Sicherheit und Gesundheit. Aus diesem Grund lohnt es sich, einen Plan zu entwickeln und Verantwortliche zu benennen, die einen solchen Prozess steuern. Eine klare Zielsetzung, zum Beispiel „Sicherheit und Gesundheit sollen bei allen Entscheidungen berücksichtigt werden“, ist ein wichtiger Ausgangspunkt (siehe z. B. „Leitbild“). Für die Umsetzung und ebenso für das Erreichen des Ziels muss sich jemand zuständig fühlen. Das kann eine Unternehmerin selbst sein, eine Fachkraft für Arbeitssicherheit, der Arbeitssicherheitsausschuss zusammen mit den BGM-Beauftragten usw. In der Regel sind das die Personen, die auch sonst für Sicherheit und Gesundheit zuständig sind. Es können aber auch weitere interessierte Beschäftigte hinzukommen.

Die Person oder die Gruppe prüft dann möglichst alle Prozesse im Betrieb und hebt Schwachstellen hervor, an denen Sicherheit und Gesundheit thematisiert

werden sollten oder schon Thema sind. Die Handlungsfelder der Kampagne liefern dafür viele Ansatzpunkte. Ganz konkrete Ansätze finden Sie auch in dieser Broschüre. In die Sammlung geeigneter Ideen müssen auch die Beschäftigten eingebunden werden. Auf diese Weise entstehen gute Ideen, die alle mittragen. Die Instrumente der Kampagne (BGHM-Kultur-Check, **kommmit**mensch-Dialoge) können diese Ideenfindung mit den Beschäftigten in Teams, Abteilungen etc. sehr gut unterstützen. Auch andere Ansätze wie Ideentreffen oder die Arbeitssituationsanalyse können in diesem Zusammenhang genutzt werden. Die Handlungsfeldbroschüren und Praxishilfen der Unfallversicherung und anderer Anbieterinnen (INQA, GDA etc.) helfen, wenn es darum geht, weitere Ideen für Maßnahmen zu entwickeln. Vieles wird sich aus der Diskussion heraus entwickeln. Diese Ansätze müssen dann kontinuierlich verfolgt werden. Es muss zudem immer wieder hinterfragt werden, welchen Stellenwert die Sicherheit und die Gesundheit gerade einnehmen. Eine gute Kultur muss gepflegt werden.

Was können Sie als Führungskraft tun?

Sicherheit und Gesundheit im betrieblichen Alltag zu verankern, ist eine wichtige Aufgabe für Sie als Führungskraft. Wir geben Ihnen Tipps, wie Sie das erreichen können.

Sicherheit und Gesundheit regelmäßig ansprechen.

Sprechen Sie Sicherheit und Gesundheit an verschiedenen Stellen des betrieblichen Alltags regelmäßig an. Für diesen Anlass eignen sich Teambesprechungen oder kurze Gespräche direkt an den Arbeitsplätzen. Zeigen Sie, wie wichtig Ihnen Sicherheit und Gesundheit sind und vergewissern Sie sich, dass die anderen diese Ansicht teilen (siehe Praxishilfe „Muster Tagesordnung“).

... Zum Beispiel: Unterweisung aktivierend gestalten.

Bei einem Autoteilezulieferer begleiten die Gabelstaplerfahrerinnen und -fahrer einen Kollegen im Rahmen der Unterweisung, während er eine Palette auflädt und zu einem Lkw transportiert. Sie achten genau darauf, welche Risikosituationen während der einzelnen Arbeitsschritte entstehen können. Dabei fällt zum Beispiel auf, dass an einigen Stellen zu Fuß kreuzende Personen eventuell zu spät

gesehen werden. Es wird vorgeschlagen, die Geschwindigkeit vor diesen Wegkreuzungen generell zu senken und Spiegel zur besseren Sicht auf die sich kreuzenden Wege anzubringen. Diese aktivierende Unterweisung führt dazu, dass sich danach alle Fahrerinnen und Fahrer an die Vereinbarungen halten und auch immer wieder neue Ideen zur innerbetrieblichen Verkehrssicherheit einbringen, weil ihre Aufmerksamkeit geschärft wurde.

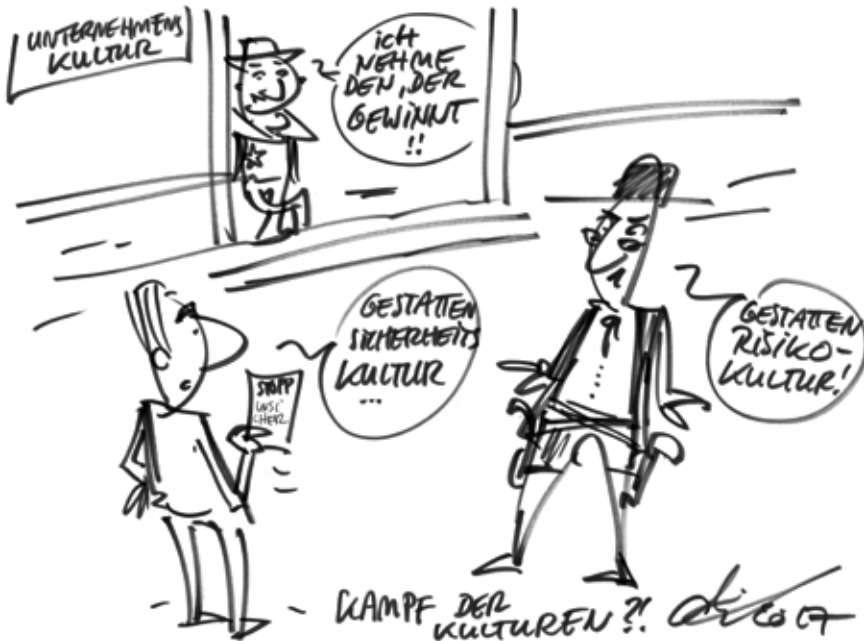
Vorbild sein und Verantwortung übernehmen.

Als Führungskraft haben Sie für die Sicherheit und Gesundheit im Betrieb eine besondere Verantwortung, denn Sie sind nur dann glaubhaft, wenn Sie sich selbst richtig verhalten. Gehen Sie Konflikte nicht aus dem Weg, sondern sprechen Sie sie offen an. Das stärkt das Vertrauen Ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Sie als Führungskraft und fördert eine konstruktive und offene Fehlerkultur (siehe Praxishilfe „Feedback geben und nehmen“ im Handlungsfeld Beteiligung).

Motivieren Sie durch Beteiligung.

Beziehen Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein, indem Sie sicheres und gesundheitsgerechtes Verhalten unterstützen, nach Ideen fragen oder unsichere und gesundheitsgefährdende Handlungen unmittelbar ansprechen. Wenn möglich, gehen Sie noch einen Schritt weiter und eta-

blieren Sie regelmäßig in Abstimmung mit der dem Unternehmensleiter oder der Unternehmensleiterin Workshops, zum Beispiel mithilfe der **kommmit**mensch-Dialoge, mit Ideentreffen und Gesundheitszirkel am Arbeitsplatz. Auf diese Weise erkennen Sie auch Verbesserungspotenzial und können es systematisch ausschöpfen.



Was können Sie als Beschäftigte tun?

Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz betrifft alle. Als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter kennen Sie Ihren Arbeitsplatz besser als andere. Deshalb können Sie auch am besten dazu beitragen, dass Ihre Arbeit sicher ist und Sie gesund erhält. Die folgenden Punkte helfen Ihnen dabei, diese Eigenverantwortung wahrzunehmen und wortwörtlich auf der sicheren Seite zu sein.

Melden Sie, was Ihnen auffällt.

Melden Sie Gefährdungen, Beinahe-Unfälle oder auch Arbeitsbelastungen Ihren Vorgesetzten. Damit haben Sie den ersten Schritt getan, um Sicherheits- oder Gesundheitsrisiken zu verringern. Wenden Sie sich ebenfalls an Ihren Vorgesetzten oder Ihre Vorgesetzte, wenn Ihnen Regeln in einzelnen Situationen nicht sinnvoll oder unvollständig erscheinen.



Stopp bei Unsicherheit

Arbeiten Sie nicht einfach drauflos. Überlegen Sie zuerst, was Sie erreichen wollen und ob Sie alles Notwendige dafür bereithalten (z. B. Arbeitsmittel, Arbeitsauftrag, Informationen). Wenn Sie unsicher sind, lesen Sie den Arbeitsauftrag genau oder fragen Sie bei Ihrer direkten Führungskraft nach. Es ist besser, einmal zu viel zu fragen als einen Fehler zu machen, den Sie nicht mehr korrigieren können.

Unterstützen Sie Ihre Kolleginnen und Kollegen.

Achten Sie gegenseitig auf sicheres Arbeiten, besonders während routiniert durchgeführter Tätigkeiten. Nehmen Sie Ratschläge von Kolleginnen und Kollegen an und sprechen Sie sie Ihrerseits an, wenn Ihnen Sicherheitsmängel am Arbeitsverhalten der Kolleginnen und Kollegen aufgefallen sind.

Nutzen Sie Checklisten und andere Hilfen.

Haben Sie eine Tätigkeit schon sehr oft ausgeführt und ist sie bereits zur Routine geworden, achten Sie auf die Betriebsanweisungen an Ihrem Arbeitsplatz und nutzen Sie Checklisten für die Tätigkeit.

Andernfalls können sich durch Unachtsamkeit oder Vergessen kleine Fehler einschleichen. Seien Sie sich möglicher Gefahren bewusst und handeln Sie im Sinne Ihrer eigenen Sicherheit und Gesundheit und der Ihrer Kolleginnen und Kollegen.

Achten Sie gut auf sich selbst.

Achten Sie auf sich und Ihr Wohlbefinden und bitten Sie um Unterstützung, wenn Sie spüren, dass Sie Ihre Aufgaben nicht allein bewältigen. Beschreiben Sie Ihrer Führungskraft so detailliert wie möglich, an welchen Stellen Ihnen Ressourcen fehlen. Dann finden Sie schneller einen Lösungsweg. Die generelle Angabe „Überlastung“ hilft in den meisten Fällen nicht weiter. Arbeiten auch andere Expertinnen und Experten in ihrem Wirkungskreis, sprechen Sie sie an, zum Beispiel die Fachkraft für Arbeitssicherheit, die Betriebsärztin oder den Betriebsarzt, BGM-Beauftragte oder den Betriebsrat. Denken Sie daran, dass Ihr Körper Pausen und Ausgleich benötigt, um langfristig gute Leistungen zu erbringen und sicher zu arbeiten. Auch Bewegung und eine wechselnde Körperhaltung sind Voraussetzungen dafür, langfristig gesund und beschwerdefrei zu bleiben.

Selbsttest: Der Stellenwert, den Sicherheit und Gesundheit für uns haben

Die folgende Checkliste kann Ihnen dabei helfen, herauszufinden, wie stark Sicherheit und Gesundheit in Ihrem Unternehmen bereits in Entscheidungen und Handlungen integriert sind und wo es Verbesserungspotenzial gibt.

Aspekte von Sicherheit und Gesundheit	✓
<p>Leitbild Sind Sicherheit und Gesundheit als Werte definiert, z. B. in einem Leitbild, und spiegeln sich die darin festgehaltenen Aspekte im täglichen Handeln wider, z. B. auch unter Zeitdruck?</p>	
<p>Klare Strukturierung der Verantwortung Gibt es eine oder mehrere Personen im Unternehmen, die sich gezielt dafür einsetzen, dass Sicherheit und Gesundheit im Alltag gelebt werden?</p>	
<p>Verantwortliche unterstützen Werden diejenigen, die Sicherheit und Gesundheit als Werte stärker verankern wollen, von den Leitungsverantwortlichen und den Beschäftigten unterstützt?</p>	
<p>Organisation und Durchführung der Gefährdungsbeurteilung Wie ist die Durchführung der Gefährdungsbeurteilung organisiert? Wird die gesamte Belegschaft daran beteiligt und wird sie kontinuierlich gepflegt? Werden konkrete Maßnahmen festgelegt und umgesetzt?</p>	
<p>Unterweisung der Beschäftigten Ist die Unterweisung für alle Beschäftigten organisiert und wird sie so durchgeführt, dass die Beschäftigten motiviert sind, sich sicher und gesund zu verhalten und eigene Ideen einzubringen?</p>	
<p>Stellenwert von Sicherheit und Gesundheit Haben Sicherheit und Gesundheit im Grenzfall einen höheren Stellenwert als Wirtschaftlichkeit?</p>	

Aspekte von Sicherheit und Gesundheit	✓
<p>Regelmäßige Ansprache Werden Sicherheit und Gesundheit regelmäßig thematisiert und bei betrieblichen Entscheidungen berücksichtigt?</p>	
<p>Vorbildfunktion Handeln Führungskräfte im Hinblick auf Sicherheit und Gesundheit vorbildlich?</p>	
<p>Ressourcen bereitstellen Werden Ressourcen zur Verfügung gestellt, um Sicherheit und Gesundheit gezielt zu stärken und/oder weiter zu optimieren.</p>	
<p>Beteiligung der Beschäftigten Werden die Beschäftigten motiviert, Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz zu stärken, z. B., indem sie bei wichtigen Fragen einbezogen werden?</p>	

Wie geht's weiter?

Sicherheit und Gesundheit können nicht von heute auf morgen tief im Handeln aller verankert sein. Es handelt sich dabei um einen kontinuierlichen Prozess, der immer wieder neue Impulse benötigt, um Hindernisse zu überwinden.

Gehen Sie den Weg, Schritt für Schritt:

→ Wo stehen wir?

→ Wohin kann die Reise gehen?

Nutzen Sie den BGHM-Kultur-Check, um festzustellen, wie Ihr Betrieb in den einzelnen Handlungsfeldern aufgestellt ist. Mit den **komm**itmenschen-Dialogen können Sie tiefer in die Diskussion einsteigen und gemeinsam mit den Beschäftigten Ihre ganz individuellen Lösungsansätze erarbeiten.

Die Kampagne ist langfristig angelegt. Nutzen Sie die Handlungs- und Praxishilfen oder den BGHM-Ideengeber.

Weitere Informationen finden Sie auf der BGHM-Homepage zur Kampagne unter www.eins-ist-sicher.de.

Verwendete Literatur und weitere Informationen:

Berufsgenossenschaft Energie Textil
Elektro Medienerzeugnisse (BGETEM).
Lernmodul Verantwortung im
Arbeitsschutz
www.bgetem.de

Berufsgenossenschaft Rohstoffe und
chemische Industrie (Hrsg.) (2017).
Vision Zero. Null Unfälle – gesund
arbeiten! Leitfaden für die Umsetzung
im Betrieb.
www.bgrci.de

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und
Arbeitsmedizin (BAuA) (Hrsg.) (2011).
Gestaltung von lernförderlichen
Unternehmenskulturen zu Sicherheit
und Gesundheit bei der Arbeit
www.baua.de

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und
Arbeitsmedizin (BAuA) (Hrsg.) (2002).
Leitfaden für Arbeitsschutzmanagement-
systeme.
www.baua.de

Deutsche Gesetzliche Unfallversiche-
rung (Hrsg.) (2014).
DGUV Regel 100-001.
Grundsätze der Prävention.
www.dguv.de

Deutsche Gesetzliche Unfallversiche-
rung (Hrsg.) (2016).
Kultur der Prävention in Unternehmen
und Bildungseinrichtungen.
IAG-Report 2/2016
www.dguv.de

Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutz-
strategie (Hrsg.) (2013).
GDA-ORGACheck;
Arbeitsschutz mit Methode – zahlt
sich aus
www.gda-orgacheck.de

Initiative Gesundheit und Arbeit
(iga) (Hrsg.) (2015).
iga.Report 28.
Wirksamkeit und Nutzen betrieblicher
Gesundheitsförderung und Prävention
www.iga-info.de

Initiative Neue Qualität der Arbeit
(INQA) (Hrsg.) (2014).
Gesunde Mitarbeiter – gesundes
Unternehmen.
www.inqa.de

Initiative Neue Qualität der Arbeit
(INQA) (Hrsg.) (2013).
INQA-Check „Gesundheit“
www.inqa.de

Rudow, B. (2013).
Die gesunde Arbeit:
Arbeitsgestaltung, Arbeitsorganisation
und Personalführung.
München: Oldenbourg.

Uhle, T., & Treier, M. (2015).
Betriebliches Gesundheitsmanagement:
Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt
– Mitarbeiter einbinden, Prozesse ge-
stalten, Erfolge messen.
Berlin: Springer.

Unfallkasse Nordrhein-Westfalen
(UK NRW) (Hrsg.) (2016).
Einfach systematisch! Sicherheit
und Gesundheitsschutz im Unter-
nehmen organisieren.
Information für Kommunen.
www.uk-nrw.de

Verwaltungs-Berufsgenossenschaft
(VBG) (Hrsg.) (2016).
AMS – Arbeitsschutz mit System.
www.vbg.de

Verwaltungs-Berufsgenossenschaft
(VBG) (Hrsg.) (2016).
GMS – Gesundheit mit System.
Leitfaden für ein betriebliches
Gesundheitsmanagement
www.vbg.de

komm**mit**ensch – die BGHM-Kampagne zum Mitmachen

komm  mensch

eins ist sicher

Gemeinsam bewegen wir mehr



Die Kampagne möchte Menschen dafür begeistern, Sicherheit und Gesundheit als zentrale WERTE bei ihren Entscheidungen und Aktivitäten zu berücksichtigen.

Deshalb steht bei komm**mit**ensch das **mit** im Vordergrund. Die Kampagne setzt auf Aktionen, die Menschen verbinden und zum Mitmachen anregen.

komm  mensch | einsistsicher.kommitmensch.de

Impressum

Herausgeberin

Berufsgenossenschaft Holz und Metall
Isaac-Fulda-Allee 18
55124 Mainz

Telefon: 0800 9990080-0

Fax: 06131 802-20800

E-Mail: service@bghm.de

Internet: www.bghm.de

Servicehotline bei Fragen zum Arbeitsschutz: 0800 9990080-2

Medien Online: bestellung@bghm.de

Eine entgeltliche Veräußerung oder eine andere gewerbliche Nutzung bedarf der schriftlichen Einwilligung der BGHM.

Ausgabe: September 2018

**Berufsgenossenschaft
Holz und Metall**

Internet: www.bghm.de

Kostenfreie Servicehotline: 0800 9990080-0